

Der US-Publizist Paul Craig Roberts kritisiert die US-Friedensbewegung, weil sie sich nicht mit den Hintergründen der Anschläge am 11.09.2001 befasst.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 197/07 – 20.09.07**

9/11 und die Wirkungslosigkeit der Antikriegsbewegung

Von Paul Craig Roberts

Information Clearing House, 14.09.07

(<http://www.informationclearinghouse.info/article18391.htm>)

Die Antikriegsbewegung hat sich als unfähig erwiesen, den Irak-Krieg zu stoppen, obwohl dieser Krieg mit Lügen und Täuschungen vom Zaun gebrochen wurde. Die Antikriegsbewegung sieht hilflos zu, wie Präsident Bush einen weiteren Krieg gegen den Iran oder ein anderes Land vorbereitet, dem er unterstellen kann, eine neue 9/11-Bedrohung auszuhecken.

Den 11. September hat Bush benutzt, um Amerika in Kriege zu stürzen und diese in Gang zu halten, obwohl die Erklärungen der Regierung zu den Ereignissen des 11. September Kontroversen ausgelöst haben und von einem großen Prozentanteil der Bevölkerung nicht mehr geglaubt werden.

Während es die Massenmedien bisher vermieden haben, Nachforschungen anzustellen, kümmern sich Organisationen und Einzelpersonen auch weiterhin um unbeantwortete Fragen. In den sechs Jahren seit 9/11 haben zahlreiche angesehene Naturwissenschaftler, Ingenieure, Architekten, Geheimdienstoffizielle, Piloten, Offiziere, Fluglotsen und ausländische Sachverständige die offizielle Version der Vorgänge mit schwerwiegenden Bedenken wegen ungeklärter Probleme in Frage gestellt.

Erkenntnisse über Unstimmigkeiten beim Einsturz der Zwillingstürme im offiziellen Untersuchungsbericht sind unter Wissenschaftlern und Technikern weit verbreitet. Eine der krassesten Fehlleistungen in dem offiziellen Bericht ist die fehlende Erklärung dafür, dass sich der Einsturz der Gebäude nahezu in Fallgeschwindigkeit vollzog, nachdem er einmal begonnen hatte. Einige Naturwissenschaftler und Ingenieure haben versucht, den offiziellen Bericht mit Erläuterungen zu ergänzen, die nachweisen sollen, wie das ohne Sprengstoff und ohne kontrollierte Sprengungen hätte geschehen können.

Einer der letzten diesbezüglichen Versuche ist die Arbeit des Ingenieurs Dr. Keith Seffen von der Universität Cambridge, die in der Zeitschrift JOURNAL OF ENGINEERING MECHANICS veröffentlicht wurde und über die BBC am 11. September 2007 berichtet hat. Dr. Seffen hat ein mathematisches Modell entwickelt, nach dem sich aus einer einleitenden Zerstörung der Struktur der weitere Einsturz sehr schnell vollzogen haben soll.

Ein anderes Beispiel ist die Arbeit, die Dr. Manuel Garcia – ein im Ruhestand befindlicher Naturwissenschaftler, der früher für die Regierung gearbeitet hat – im Auftrag von CounterPunch (einer linken US-Website) zur Füllung der klaffenden Lücken im offiziellen Bericht angefertigt hat. Garcia behauptet wie Seffen, dass der sich nahezu in Fallgeschwindigkeit vollziehende Einsturz der Gebäude des World Trade Centers / WTC nicht unbedingt den Einsatz von Sprengstoff erfordert habe.

Seffen und Garcia bieten beide nur spekulative Hypothesen darüber an, was geschehen

sein könnte. Auch ihre Darstellungen sind keine schlüssigen Erklärungen, die auf Beweismaterial aus dem tatsächlichen Geschehen beruhen. Auch Seffen und Garcia können uns in dieser Angelegenheit nicht weiterhelfen. Der Einsturz der Gebäude kann nur mit spekulativen, theoretischen Modellen erklärt werden, weil keine kriminaltechnischen Untersuchungen stattgefunden haben. Die Erklärungen der beiden sind deshalb nicht mehr wert, als die spekulative Hypothese, die davon ausgeht, dass Sprengstoff den Einsturz der Gebäude verursacht hat.

Um zwischen verschiedenen Hypothesen rational entscheiden zu können, müssten wir sie an realen Beweisen messen, aber Bundesbehörden haben fast alle Beweismittel sofort entfernt und zerstört. Es gibt nur noch die Aussagen von einhundert Zeugen, die sich in den beiden Türmen befanden und Explosionen gehört oder erlebt haben, und die Aussage Larry Silbersteins, des Mieters der WTC-Gebäude, der im Fernsehen ganz klar gesagt hat, es sei der Beschluss gefasst worden, das Gebäude WTC 7 "platt zu machen" (im Original: to pull down).

Heute, sechs Jahre nach 9/11, sind viel Geld, diverse Ideologien, geballte Gefühle und politische Karrieren mit der offiziellen 9/11-Story verknüpft. Jeder, der auf Anschriftenlisten der Republikaner oder konservativer Aktivisten wie der "Young Americans for Freedom" (Junge Amerikaner für Freiheit) steht, weiß, dass bei Spendenaufrufen selten darauf verzichtet wird, die 9/11-Attacken auf Amerika zu erwähnen. **Die 9/11-Anschläge lieferten den Neokonservativen ihr "neues Pearl Harbor" und verschaffte ihnen die Möglichkeit, ihre Hegemonial-Bestrebungen im Mittleren Osten in Gang zu setzen. Die 9/11-Angriffe lieferten der wachsenden Frustration der Amerikaner einen Feind, gegen den sie ihren Zorn richten konnten. Alle Politiker, auch die Demokraten, konnten zeigen, dass sie fest zu Amerika standen. George W. Bush konnte zwei Amtsperioden nutzen, um "den Terror zu bekämpfen" und zwei Länder im Mittleren Osten zu überfallen.**

9/11-Zweifler bedrohen die Legitimität dieser massiven materiellen und emotionalen Verknüpfungen. Deshalb werden sie als "Verschwörungstheoretiker" niedergemacht. Wenn die Story der Regierung aber von außenstehenden Experten nachgebessert und plausibel gemacht werden muss, ist es nicht irrational oder verrückt, die offizielle Erklärung anzuzweifeln.

Vertreter der amerikanischen Linken haben ebenfalls Probleme mit 9/11-Zweiflern. Die Leute von CounterPunch, zum Beispiel, betrachten 9/11 als Vergeltung für die unmoralische US-Außenpolitik und als Racheakt für die Sünden, die Amerika in der Vergangenheit im Mittleren Osten begangen hat. Manuel Garcia teilt diese Ansicht. Am 12. September 2007 hat Garcia auf der Website CounterPunch geschrieben, "Rationalisten und Realisten" seien Leute, die 9/11 "als Vergeltung für Jahrzehnte inhumaner US-Außenpolitik" betrachteten. Wer 9/11 einer Verschwörung der Regierung zuschreibe, lasse die US-Außenpolitik außer Acht.

Das ist ein legitimer Standpunkt. Aber er hat eine Kehrseite. Mit dem 11. September wurde ein Vorwand für das Begehen weiterer Untaten und einen endlosen Krieg gegen die Muslime und die US-Bürgerrechte geschaffen. Wer den offiziellen Bericht verteidigt, anstatt die Regierung (für die Anschläge) verantwortlich zu machen, lässt der Bush-Administration für alles Weitere freie Hand.

Sogar der offizielle Untersuchungsbericht listet schwerste Versäumnisse auf: das Versagen der US-Geheimdienste, das Versagen der Sicherheitsdienste auf den Flughäfen, der Fehlschlag beim Abfangen der entführten Passagiermaschinen und das Versagen bei der

Beweissicherung. Wenn die Öffentlichkeit die Bush-Administration sofort kritisiert hätte – sowohl für ihr Versagen bei der Verhinderung der 9/11-Anschläge als auch für ihre Erklärungen danach, die so unzureichend sind, dass außenstehende Experten sich um ihre Plausibilität bemühen müssen – hätte Bush die Schuld nicht so leicht Afghanistan oder dem Irak in die Schuhe schieben können. **Die meisten 9/11-Zweifler werfen der US-Regierung noch nicht einmal Komplizenschaft bei der Tat vor. Ihr Versagen beim Schutz der Bevölkerung oder ihre Unfähigkeit hätten ausgereicht, um diese Regierung zur Rechenschaft zu ziehen und sie am Krieg zu hindern. Bisher wurden aber nur (zwei) muslimische Länder für 9/11 verantwortlich gemacht. Deshalb ist die Antikriegsbewegung so wirkungslos.**

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Nach unserem Kommentar folgt der englische Originaltext, der mit Hinweisen auf den Autor schließt.)

Unser Kommentar

Auch die deutsche Friedensbewegung und viele Linke in der Bundesrepublik befassen sich noch viel zu wenig mit der immer offensichtlicher werdenden Verstrickung der Bush-Administration in die monströsen Verbrechen, die am 11. September 2001 in New York, Washington und auf einem Feld bei Pittsburgh begangen wurden.

Warum soll eine Regierung, die das Völkerrecht mit Füßen tritt und sich über die Genfer Konventionen hinwegsetzt, die in Abu Ghraib foltern ließ und in Guantánamo bis heute foltern lässt, die Falludscha mit weißem Phosphor bombardiert hat und Afghanistan und den Irak immer noch mit Geschossen aus abgereichertem Uran verseucht, nicht auch kaltschnäuzig US-Zivilisten umbringen lassen?

Schon beim "ersten Pearl Harbor" wurden 12 veraltete Schiffe und 2403 Seeleute geopfert, weil die wenig kriegsbegeisterten US-Amerikaner das von ihrer Regierung längst geplante Eingreifen in den Zweiten Weltkrieg akzeptieren sollten.

Auch das "neue Pearl Harbor" hat sich nicht zufällig gegen Symbole amerikanischer Macht gerichtet und fast 3000 Menschen ausgelöscht. Danach waren die US-Bürger bereit, einem wenig geachteten Präsidenten, der durch Wahlbetrug an die Macht gehievt wurde, freie Hand für alle von seinen neokonservativen Hintermännern längst geplanten Eroberungskriege zu lassen. Fast widerstandslos nehmen sie bis heute die fortschreitende Einschränkung ihrer Bürgerrechte und alle Verfassungsbrüche der Bush-Administration hin. Die Politmafia um Cheney mit ihrer Präsidenten-Marionette Bush kann nach den völkerrechtswidrigen Angriffskriegen gegen Afghanistan und den Irak mit einem Atomkrieg gegen den Iran ungehindert die ganze Welt ins Chaos stürzen.

Frau Merkel ist mit den Herren Schäuble und Jung und ihrer folgsamen CDU/CSU gerade dabei, in der Bundesrepublik das nachzuvollziehen, was Cheney, Chertoff, Rumsfeld und sein Nachfolger Gates in den USA bereits geschafft haben. Die SPD schläft und lässt ihre Geistesgrößen Beck, Struck und Zypries tatkräftige Beihilfe leisten. Die FDP tritt niemand zu nahe und hält sich für jede denkbare Regierung bereit. Die GRÜNEN drücken sich mit scheindemokratischen Schaukämpfen um klare friedenspolitische Entscheidungen und in die Medien. In der gerade vereinigten LINKEN schachern "Parteifreunde" aus den alten Lagern WASG und PDS um Mandate und Pöstchen.

Die Wortführer der Friedens- und sonstigen demokratischen Bewegungen reden sich eher bescheidene Demos schön, und bereiten hektisch, ohne lange nach Ursachen zu forschen, schon die nächsten, wenig öffentlichkeitswirksamen Insider-Veranstaltungen vor. Wenn wir uns nicht bald ernsthaft mit den 9/11-Verbrechen und den daraus zu ziehenden Schlüssen beschäftigen, könnte es schon bald endgültig zu spät sein.

9/11 Explains the Impotence of the Anti-war Movement

By Paul Craig Roberts

09/14/07 "ICH" -- The anti-war movement has proven impotent to stop the war in Iraq despite the fact that the war was initiated on the basis of lies and deception. The anti-war movement stands helpless to prevent President Bush from attacking Iran or any other country that he might demonize for harboring a future 9/11 threat.

September 11 enabled Bush to take America to war and to keep America at war even though the government's explanation of the events of September 11 is mired in controversy and disbelieved by a large percentage of the population.

Although the news media's investigative arm has withered, other entities and individuals continue to struggle with unanswered questions. In the six years since 9/11, numerous distinguished scientists, engineers, architects, intelligence officers, pilots, military officers, air traffic controllers, and foreign dignitaries have raised serious and unanswered questions about the official story line.

Recognition of the inadequacy of the official account of the collapse of the twin towers is widespread in the scientific and technical community. One of the most glaring failures in the official account is the lack of an explanation of the near free-fall speed at which the buildings failed once the process began. Some scientists and engineers have attempted to bolster the official account with explanations of how this might happen in the absence of explosives used in controlled demolitions.

One recent example is the work of Cambridge University engineer, Dr. Keith Seffen, published in the *Journal of Engineering Mechanics* and reported by the BBC on September 11, 2007. Dr. Seffen constructed a mathematical model that concludes that once initiation of failure had begun, progressive collapse of the structures would be rapid.

Another example is the work of retired government scientist Dr. Manuel Garcia, commissioned by CounterPunch to fill the gaping void in the official report. Garcia concludes, as does Seffen, that explosives are not necessary to explain the near free-fall speed at which the WTC buildings collapsed.

Seffen and Garcia each offer a speculative hypothesis about what could have happened. Their accounts are not definitive explanations based on evidence of what did happen. Thus, Seffen and Garcia bring us to the crux of the matter: To understand the buildings' failures, we must rely on theoretical speculative models, because the forensic evidence was not examined. Their explanations thus have no more validity than a speculative hypothesis that explains the failure of the buildings as a result of explosives.

To rationally choose between the hypotheses, we would need to see how well each fits with the evidence, but most of the evidence was quickly dispersed and destroyed by federal authorities. Most of the evidence that remains consists largely of human testimony: the hundred witnesses who were inside the two towers and who report hearing and experiencing explosions and the televised statement of Larry Silverstein, the leaseholder of the WTC properties, who clearly said that the decision was made "to pull" WTC 7.

Today, six years after 9/11, money, ideologies, accumulated resentments, and political careers are all allied with the official story line on 9/11. Anyone on a Republican mailing list or a conservative activist list, such as Young Americans for Freedom, knows that fundraising appeals seldom fail to evoke the 9/11 attack on America. The 9/11 attacks gave neo-

conservatives their “new Pearl Harbor” that enabled them to implement their hegemonic agenda in the Middle East. The 9/11 attacks gave Americans boiling with accumulated frustrations a foe upon whom to vent their rage. Politicians, even Democrats, could show that they stood tall for America. George W. Bush has invested two presidential terms in “fighting terror” by invading countries in the Middle East.

September 11 doubters are a threat to the legitimacy of these massive material and emotional interests. That is why they are shouted down as “conspiracy theorists.” But if the government’s story has to be improved by outside experts in order to be plausible, then it is not irrational or kooky to doubt the official explanation.

Elements of the American left-wing are also frustrated by 9/11 doubters. CounterPunch, for example, views 9/11 as blowback from an immoral US foreign policy and as retribution for America’s past sins in the Middle East. Manuel Garcia shares this viewpoint. In the September 12, 2007, CounterPunch, Garcia writes that “rationalists and realists” are people who see 9/11 “as blowback from decades of inhuman US foreign policy.” Viewing 9/11 as a government conspiracy lets US foreign policy off the hook.

This is a legitimate point of view. But it has a downside. September 11 was the excuse for committing yet more inhuman deeds by initiating open-ended wars on both Muslims and US civil liberties. Defending the government’s account, instead of pressing the government for accountability, was liberating for the Bush administration.

Even in the official account, the story is one of massive failures: the failures of US intelligence services, the failures of airport security, the failures to intercept the hijacked airliners, the failures to preserve evidence. If a common front had taken the Bush administration to task both for failing to prevent the 9/11 attacks and for an explanation of 9/11 so inadequate that its plausibility depends on outside experts, Bush could not have so easily shifted the blame to Afghanistan and Iraq. Most 9/11 doubters do not insist on the US government’s complicity in the deed. Failure to protect, or incompetence, is a sufficient charge to deter an administration from war by turning it against itself with demands for accountability.

But no one was held accountable for 9/11 except Muslim countries. This is the reason the anti-war movement is impotent.

Paul Craig Roberts was Assistant Secretary of the Treasury in the Reagan Administration. He is the author of Supply-Side Revolution : An Insider's Account of Policymaking in Washington; Alienation and the Soviet Economy and Meltdown: Inside the Soviet Economy, and is the co-author with Lawrence M. Stratton of The Tyranny of Good Intentions : How Prosecutors and Bureaucrats Are Trampling the Constitution in the Name of Justice.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern